

Teilnehmer:innen:

Anne-Kathrin Laumann BBS Gesundheit und Soziales Landkreis Grafschaft Bentheim, Schlüter - Birkenhof Bildungszentrum Hannover, Kampa BBS2 Osterode, Trixi Schophaus, Elisabeth-Selbert-Schule Hameln, Dr. Sotiria Argyrokastriti- BBS Alfeld (Leine), Sabrina Meißner, BBS am Museumsdorf, Cloppenburg, Carmen Stelzer, BBS Cuxhaven, Nils Abend, BBS Varel, Tim Claußen BBS1 Leer FS Sozialpädagogik, Anna-Lena Held Elisabeth-Selbert-Schule Hameln, Annette Herzberg BBS Anna-Siemsen-Schule Hannover, Therese Lachmann, BBS Neustadt, Christina Brust (BBS Haste; Osnabrück), Inga Vrielink BBS GS Nordhorn, Marius Obermeyer BBS Fredenberg Salzgitter, Andrea Lorentz - BBS Marienhain Vechta, Schwester Dorothea Rumpf, Vinzenz von Paul Schule Duderstadt, Bettina Schröder BBS Ammerland, Gabriele Meyer BBS Ammerland, Ansgar Kintz BBS Ammerland, Ana-Maria Haake, BBS Bersenbrück, Lars Büter; Franz-von-Assisi-Schule Osnabrück, Max Klingner, BBS Herman Nohl Schule Hildesheim, Ines Behrens von der BBS Wesermarsch, Anna Markel, BBS I Stade - Jobelmann Schule, Silvia Lux - BBS Goslar - Bassgeige/ Seesen, Sandra Marschall, Oskar Kämmer Schule Braunschweig, Julia Bentlage BBS GS Nordhorn, Nadine Mosler, BBS Thuine, Sabine Schleder, BBS Einbeck, Astrid Stolze BBS Peine

Anhang zum Protokoll

- Brief_LAG_MV_20251118
- Anlage 1_Fragen zu Bad Essen_SchBgl und Antworten
- Anlage 2_Fragen zur BFS dual aus der LAG MV_18.11.25
- Anlage 3_Fragen aus Email_LAG_18.11.25

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Anna-Simone Mesecke eröffnet die Mitgliederversammlung und stellt die Tagesordnung vor.

TOP 2 Beschluss des Protokolls

Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen angenommen.

TOP 3 Bericht des Vorstandes

Anna-Simone Mesecke berichtet über die Arbeit des Vorstandes. Leider sind zwei Referierende für die Herbsttagung kurzfristig abgesprungen, sie stehen aber für nachfolgende Veranstaltungen zur Verfügung.

Stefanie Kuhlmann ist am Freitag bei der nächsten nifbe-Kuratoriumssitzung als Vertretung der LAG dabei.

Derzeit ist der Vorstand der LAG weiter nur mit drei Personen besetzt und der Vorstand arbeitet sich derzeit von Mitgliederversammlung zu Mitgliederversammlung. Für weitreichende politische Aktivitäten sind die Kapazitäten nicht ausreichend. Ein Interessent hat zum 30.10.2025 seine Bereitschaft zur Mitarbeit zurückgezogen.

TOP 4 Bericht aus den regionalen LAGs

Bericht LAG Braunschweig

Es ist eine Klasse "Sozialpädagogische Assistenz" in Bad Essen gestartet. Erstmals werden im Rahmen eines Modellvorhabens an der Akademie Sonnenwinkel in Bad Essen Sozialpädagogische Assistentinnen und Sozialpädagogische Assistenten mit der Zusatzqualifikation „Hilfen zur Erziehung“ ausgebildet. Auf diese Weise sollen gezielt Fachkräfte für die stationären erzieherischen Einrichtungen gewonnen werden.

Begründung für die Durchführung sind die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Fachkräftesicherung und -gewinnung.

Aktuelle Themen, die in der LAG Braunschweig diskutiert werden, sind die Themen Anpassungslehrgänge, Leistungsschwächen SuS in den Bildungsgängen, Umgang mit KI und Übersetzungsmöglichkeiten im Unterricht.

Bericht LAG Weser-Ems, Hannover, Lüneburg

Region Weser-Ems und Region Hannover haben nicht getagt.

Region Lüneburg trifft sich am Donnerstag in Rotenburg.

Top 5 Frau Dietrich vom MK/Referat 41 zu BFS dual

Frau Dietrich stellt anhand einer Präsentation die BFS dual vor.

Tobias Fink fragt nach, ab wann die Fachoberschule Klasse 11 nicht mehr angeboten werden darf:

Mit Verstärigung der Schulgesetze auf ergänzende Bestimmungen und Erlasse darf die FOS nicht mehr angeboten werden (Termin steht noch nicht).

Wie sieht es mit Schulen in freier Trägerschaft aus:

Bisher ist eine Schule in freier Trägerschaft dabei, um daraus Erkenntnisse abzuleiten für die folgenden Prozesse. Es gab eine Extra-Dienstbesprechung dazu für Schulen in freier Trägerschaft und wird auch noch einmal angeboten. Hier ist die Finanzierung noch in der Bearbeitung.

Andrea Kühn teilt mit, dass viele Fortbildungen angeboten werden und es werden weitere beim NLC angeboten. Es gibt Vernetzungsmöglichkeiten über den Arbeitskreis der Fachoberschulen, nächster Termin ist der 29.04.2026 online. Das RLSB versendet die Einladung an die Schulen. Fragen zur BFS dual für den Bereich Sozialpädagogik können auch gerne an Frau Kühn gesendet werden.

Ergänzung aus dem Chat von Andrea Kühn

„Weitere Fortbildungsangebote zum Thema BFS Dual - Sozialpädagogik finden im 2. Schulhalbjahr 25/26 statt. Das Thema „FOS Kl. 11/BFS-Dual F-Strang“ wird im Rahmen des Arbeitskreises FOS Sozialpädagogik fortlaufend erörtert. Nächster Termin dafür: 29.4.2026 im Online-Format. Einladung gehen an alle Schulen in Niedersachsen mit FOS GuS Sozialpädagogik

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/berufsbildende_schulen/innovationsvorhabens_berufsfachschule_dual/die-berufsfachschule-dual-bfs-dual-innovationsvorhaben-231767.html

Frau Feldhaus von der BBS Bersenbrück ergänzt etwas zum Anmeldeformular für das RLSB Osnabrück.

Offene Fragen – Beantwortung vom MK siehe Anhang:

Tobias Fink ergänzt, dass die Schulen in freier Trägerschaft gerne mit der BFS dual starten möchten, aber schnellstmöglich Infos zur Finanzierung benötigen, um dann auch gut starten zu können.

BBS Syke hat die BFS Sozialpädagogische Assistenz und die Fachschule Sozialpädagogik und keine BFS Sozialpädagogik oder die Fachoberschule. Hier sollten die Multiplikatoren und schulfachlichen Dezernent:innen eingebunden werden, um Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen.

Trix Schophaus fragt zu den Zugangsvoraussetzungen für die Sozialpädagogische Assistenz an.

Veronika Schulz fragt bezüglich der Prüfungen in Deutsch, Mathematik, Englisch und im berufsbezogenen Lernbereich. Es gibt Vorgaben in der Pilotierung zu Zeitvorgaben und Inhalten der Prüfung. Die Fragen werden weitergegeben und mit in die Kommissionsarbeit aufgenommen.

Antworten vom MK im Nachgang zur Sitzung sind dem Protokoll angehängt.

TOP 6 Gewinnung neuer Mitglieder für den Vorstand

Stefanie Kuhlmann berichtet, dass die Arbeit zu dritt im Vorstand ziemlich belastend ist. Sie überlegt zum Frühjahr ihren Posten im Vorstand aufzugeben.

Der Vorstand ist im Gespräch, die Mitgliederversammlung und die Kommunikation in der Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen zu verändern. Infos dazu folgen auf der Frühjahrstagung.

TOP 7 Break-out-Rooms zu verschiedenen Themen:

- **BFS dual**

Mitschriften zum Breakout-Raum BFS dual

- Diskussion: Chancen und Vorteile werden gesehen
- Schwerpunkt Sozialpädagogik als Monoschulen als Voraussetzungen, wenig Unterstützung vom MK
- Anmeldungen laufen bereits, aber Erlasse und Vorgaben kommen erst im April
- Offen: Übergangsfristen: bis wann FOS und ab wann BFS dual, wer entscheidet es im MK
- BFS Sozialpädagogik soll in die BFS dual überführt und in 5 Jahren nicht weitergeführt werden (→ BFS Sozialpädagogik bestärken), wenn die SuS-Zahlen bleiben, dann kann sie eventuell weiterlaufen
- Berufsorientierung im Bereich Sozialpädagogik schwierig

- **Anpassungslehrgänge**

- Schulbesuch ist oftmals schwierig parallel zu den Unterrichtszeiten
- Es fehlen Anrechnungsstunden für den Mehraufwand (nicht nur individuelle an den Schulen)

Mitschriften zum Breakout-Raum Anpassungslehrgänge

- Der Tenor war, dass die Organisation und Umsetzung aufwendig sind, es viel Beratung bedarf und es auch auf die intrinsische Motivation der Auszubildenden ankommt, wie gut der Lehrgang gelingt.
- Aufkommende Fragen, über die diskutiert wurde, waren:
 - Wie kann der Lehrgang organisiert werden, wenn die Schüler:innen in der Schulzeit vollständig arbeiten und so an keinem Unterricht teilnehmen können? Der Tenor war: Wir müssen den Absolvent:innen auch deutlich machen, wo ihre Priorität liegen muss, wenn sie den Abschluss wünschen.

- In welchem Verhältnis sollten die Optionen zur Überprüfung der Kompetenzen stehen? Die Tendenz war, sorgsam zu schauen, was eine Begleitung durch den Unterricht bedarf und die restlichen Kompetenzen über Selbstlernphasen und Fachgespräche zu realisieren.
 - Der hohe Aufwand sollte über Anrechnungsstunden wertgeschätzt werden. Hier entstand die Bitte, dies auf höherer Ebene zu klären.
 - Überlegungen zur Zeitstruktur wurden diskutiert. Dabei kam heraus, dass anderthalb Jahre ein wahrscheinlicherer Gesamtrahmen sind als ein Jahr, da die Absolvent:innen Eingewöhnungszeit benötigen.
 - Einrichtungen sind gegenüber anderen Praxismodellen als den an den Schulen gängigen eher skeptisch. Hier bedarf es hoher Transparenz.
- **Umgang mit herausfordernden Situationen im Umfeld der SuS**
 - Zunahme von psychischen Erkrankungen von SuS
 - Verschiedene Problemlagen: psychische Erkrankungen, politische Aktivität
 - Schwierig parallel zum Schulalltag zu regeln
 - Regelung über die Noten notwendig
- Mitschriften zum Breakout-Raum Umgang mit herausfordernden Situationen im Umfeld der SuS**
- In den letzten Jahren vermehrter Substitutionskonsum, psychische Erkrankungen und Depressionen bei den SuS.
 - Keine Lösung für psychische Erkrankungen, sowohl in Schul-Abstinenz als auch in der Verantwortungsübernahme in der Berufspraxis.
 - Zunehmendes „Mobbing“ (auf vielen Ebenen: analoge und digitale Kommunikation) in den Klassen
 - Fehlen von grundlegenden sozialen Fähigkeiten der SuS – eine Lösung könnte an dieser Stelle die stärkere Gewichtung von Personalkompetenz und dessen Transparenz in Gesprächen mit und in der Beobachtung von SuS sein (angemessene Reaktion bei Bewertungs- und Leistungsstandsgesprächen, in der Kommunikation in Arbeitsgruppen etc.)
 - Überforderung von Klassengemeinschaften und Lehrkräften
- **Zeitmodelle in der praktischen Ausbildung (wöchentlich/Blöcke)**
 - Diskussion über die Zeitmodelle in der BFS und FSP (Vorteile und Nachteile)
 - Schreiben an die NBank, um das Blockmodell in der FSP zu erklären
 - **Herausforderung Deutsch als Zweitsprache (B2 als Voraussetzung)**
 - Wörterbücher nutzen lassen
 - Intern festlegen B2 als Einstieg
 - Blick in die Pflege, da hier vielfältige SuS mit Nicht-Deutscher Herkunft sind
 - Diskussion über die gesetzliche Grundlage, BFS noch 2-sprachige Wörterbücher nutzbar, in der FSP nicht mehr möglich (in den Prüfungen)
 - Übersetzungs-Apps fraglich
 - Zusatzangebote anbieten: verpflichtend zur Aufnahme oder zum Übergang in die FSP, Probleme der Finanzierung, BFS-TZ über BAMF möglich, ASA-flex ist nicht an Zertifizierung gebunden

Mitschriften zum Breakout-Raum Deutsch als Zweitsprache

- Steuerung der Aufnahme in die Berufsfachschule: Offiziell genügt B1 als Voraussetzung für Berufsfachschule, das reicht de facto nicht. → B2 als Minimum für die Aufnahme in die Ausbildung betrachten (schulinterne Handhabung beim Ranking, wenn Bewerberzahlen höher sind)
- NTA-Möglichkeiten
- 2-sprachige Wörterbücher in der BSA möglich, in der FSP nicht mehr, dort nur Zeit-Zugabe möglich;
- Eine Idee wäre, bei Klassenarbeiten vorher die Aufgaben übersetzen zu lassen, dann ggf. sogar in der Erstsprache schreiben zu lassen, dann wieder zurückübersetzen zu lassen (App). Dies ist aber rechtlich nicht abgesichert, müsste daher geklärt werden.
- Erfahrungen mit Unterstützungen/Hilfsmitteln im Unterricht und bei Klausuren:
- Teilweise wurden gute Erfahrungen mit Wörterbüchern oder digitalen Übersetzungstools für Klausuren gemacht.
- Teilweise wurden gute Erfahrungen damit gemacht, Auszubildende nach und nach zur Einsprachigkeit zu bewegen, z.B. zu sagen, dass sie bis zu den Herbstferien Hilfsmittel verwenden dürfen, danach aber nicht mehr.
- Gute Praxis in Bildungsgängen, die längere Erfahrungen mit DaZ-Auszubildenden haben (z.B. Pflege)
- Texte und Arbeitsmaterialien schon früher an Auszubildende rausgeben, damit sie KI für Übersetzung in leichte Sprache nutzen können. Ebenso können Arbeitsgruppen entsprechend zusammengesetzt werden mit DaZ-Auszubildenden und Muttersprachlern, Arbeit mit Glossaren.
- Zusätzliche Deutschkurse:
 - o Möglich wäre eine Vereinbarung, dass zusätzliche Deutschkurse belegt werden müssen als Voraussetzung für die Aufnahme; ebenso gibt es das Konzept, Deutschkurse für den erfolgreichen Übergang in die Fachschule anzubieten (Anreiz).
 - o Ressourcen für Deutschkurse: Über externe Anbieter, die Kurse beim BAMF beantragen - z.B. Job-BSK bei Teilzeit-Bildungsgängen (Voraussetzung sind hier Arbeitsverträge) -; ASAFlex (Agentur für Arbeit, Jobcenter: hier können ggf. auch Ressourcen für Nachhilfe/Deutschkurse beantragt werden), offen blieb hier die Frage, wo entsprechende Lehrkräfte zu finden sind)
 - o → Zusatzkurse sind natürlich sehr zeitaufwändig und können aus Zeitgründen oft nicht belegt werden.
- **Berufsfachschule Sozialpädagogik**
 - Keine Teilnehmer:innen

Top 8 Sonstiges/Verschiedenes

- Anfrage zu dem Innovationsvorhaben Bad Essen hängt dem Protokoll an.
- Religion in der Fachschule

Es gibt eine Anhörungsfassung, dass Religion in den Fachschulen nicht mehr reguläres Unterrichtsfach sein soll, sondern nur bei ausreichend Interesse als AG angeboten werden soll.

Fachschule Heilpädagogik soll bleiben, es sollen in der Fachschule Sozialpädagogik in Kursen mit mindestens 12 SuS angeboten werden.

file:///C:/Users/DSFV029146/Downloads/NSchG_Synopse.pdf Seite 44

Synopse Schulgesetzesnovelle 2026	
(linke Spalte: geltende Fassung mit Streichungen in rot; rechte Spalte: neue Fassung mit Ergänzungen in grünen Farbe)	
§ 124 Religionsunterricht	
(1) ¹ Der Religionsunterricht ist an den öffentlichen Schulen ordentliches Lehrfach. ² Für mindestens zwölf Schülerinnen oder Schüler desselben Bekennnisses ist an einer Schule Religionsunterricht einzurichten.	unv.
(2) Über die Teilnahme am Religionsunterricht bestimmen die Erziehungsberechtigten. Nach der Vollendung des 14. Lebensjahres steht dieses Recht den Schülerinnen und Schülern zu. ³ Die Nichtteilnahme am Religionsunterricht ist der Schulleitung schriftlich zu erklären.	unv.
(3) Für Fachschulen für sozialpädagogische, heil- pädagogische oder heilerziehungspflegerische Berufe gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend; an den übrigen Fachschulen sollen Arbeitsgemeinschaften im Fach Religion eingerichtet werden, wenn sich zu ihnen mindestens zwölf Schülerinnen oder Schüler eines Bekennnisses anmelden.	(3) Für Fachschulen für heilerziehungspflegerische Berufe gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend; an den übrigen Fachschulen sollen Arbeitsgemeinschaften im Fach Religion eingerichtet werden, wenn sich zu ihnen mindestens zwölf Schülerinnen oder Schüler eines Bekennnisses anmelden.